

Predigt 05. So. n. Trinitatis 2020 (II), 12. 7. 2020, Homepage und Kirche, Martin Burmeister

*5.1 Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, da stand er am See Genezareth. 2 Und er sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. 3 Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus. 4 Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: „Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!“ 5 Und Simon antwortete und sprach: „Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen.“ 6 Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen. 7 Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken. 8 Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: „Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.“ 9 Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, 10 ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: „Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.“ 11 Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.*

– Das Evangelium nach Lukas, Kapitel 05, Verse 1 - 11 (Luther 17)

Das ist der Predigttext für den 5. Sonntag nach Trinitatis 2020.

(= Reihe II/neu)

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.*

„Wir kannten uns vorher nicht, aber ich hatte das Gefühl, er wusste alles über mich. [...] Er hat mich in ein paar Minuten so beeindruckt, ich wäre sofort durchs Feuer für ihn gegangen.“ Der das sagt, ist Marco Streller, ehemaliger Bundesligaprofi. Er sagt es über Jürgen Klopp. Er sagt es über Klopp, obwohl er nie unter ihm gespielt hat, sondern immer nur gegen ihn.

Einer, der mit Jürgen Klopp zusammengearbeitet hat, ist Michael Zorc, Sportdirektor bei Borussia Dortmund. Er hat über Jürgen Klopp einmal das Zitat geprägt: „Er ist ein Menschenfänger.“ Über Jürgen Klopp wird berichtet, daß er Mitmenschen mitreißt. Alle! Nicht nur die Spieler. Sondern auch die Sekretärin, den Rasenwart oder die Reinigungskraft. Er begeistert Menschen und bringt sie für ein gemeinsames Anliegen zusammen.

Zuletzt war das in Liverpool zu beobachten. Einst eine stolze Stadt mit zwei Traditionsklubs. Doch der Erfolg schien vorüber, der Ruhm verdorrte. Dann kam Klopp. Dann die Begeisterung. Dann die Titel. 2019 Gewinner Champions League, Supercup, World Cup, 2020 Englischer Meister. Das Wort Menschenfänger gibt's nun auch englisch: people-catcher.

Darauf angesprochen, sagt Klopp: „Ich mag den Begriff Menschenfänger nicht. [...] Ich hab noch nie einen Menschen bewußt gefangen. Ich hab's bei Ulla versucht – und es hat einigermaßen gut geklappt“, sagt er über seine Frau. Aber er möchte Menschen überzeugen, nicht fangen. Das klinge, wie der Rattenfänger von Hameln. Ich weiß nicht, wie bibelfest Dortmunds Sportdirektor Michael Zorc ist, als er das Wort „Menschenfänger“ prägte. Meine Vermutung ist ja, er hat unbewußt auf unsere heutige Bibelstelle angespielt.

Jesus sagt zu Petrus: „Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.“ Das Bild, vor unseren Augen ist ein Fischer und seine Bootskollegen. Die anderen Evangelien sagen das direkter. Sie erzählen von Menschenfischern. Im Zusammenhang ist es ja auch bei Lukas deutlich. Fischer heißen ja bis heute „Petrijünger“. Dennoch irritiert die Wortwahl bei Lukas. Für griechischsprachige Zeitgenossen in der Antike war das definitiv so. „Menschenfänger“ bedeutete Sklavenjäger. Warum also greift ein gebildeter Mann wie Lukas dieses Wort auf?

Das verbindende zu Jürgen Klopp ist vielleicht die Arena. Mit dem Netz auf andere losgehen, das taten damals Sportprofis in Arenen. Die Gladiatoren. Beim *Aequoreus*. Da hört man das Wasser noch im Namen anklingen. Der Netzkämpfer ging mit Dreizack und Wurfnetz auf seinen Gegner los. Lukas ist mit der antiken Welt der Städte vertraut. In den Arenen wurden Menschen gefangen – nicht nur für den blutigen Schaukampf, sondern auch gesellschaftlich: Mit „Brot und Spielen“, wie es so schön heißt. Wenn Lukas aber Petrus und die Jünger als Menschenfänger bezeichnet, wird deutlich, daß das Reich Gottes keine pastellfarbene Traumwelt vorgaukeln will oder es nur um das persönliche Seelenheil geht. Es geht um alles.

Es ist wichtig, um jeden Menschen zu ringen. Damit sie nicht von anderen weggefangen werden. Es ist wichtig, jeden einzelnen wertzuschätzen. Damit sie nicht unterbewertet werden. Es ist wichtig, jeden Menschen abzuholen, wo er gerade ist, damit niemand verloren geht. Diesen Auftrag gibt Jesus nicht nur Petrus, sondern uns allen. Wir sollen das immer wieder versuchen. Jürgen Klopp versucht das übrigens auch als evangelischer Christ, wie er immer wieder durchblicken läßt. Darauf angesprochen, ob Religion nicht Privatsache sei, die besser im Verborgenen bleiben solle, sagt er: „Gläubig sein, aber nicht darüber reden wollen – ich wüsste überhaupt nicht, wie das gehen sollte! Wer mich nach meinem Glauben fragt, dem gebe ich Auskunft. Nicht, weil ich einen missionarischen Anspruch hätte. [...] Aber wenn ich im Glauben auf mich und mein Leben schaue – und die Zeit dafür nehme ich mir jeden Tag –, dann fühle ich mich einfach sensationell gut aufgehoben. Und ich finde es schade, wenn anderen Leuten dieses Gefühl der Geborgenheit fehlt – ohne es zu wissen, logischerweise, denn sonst würden sie wahrscheinlich danach suchen.“

Na, ob er nicht doch Menschenfischer ist?

Amen.

*Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*

> Gebet

Fürbittengebet:

*Lassen Sie uns gemeinsam Fürbitte halten:*

Gott, du lädst uns ein, uns vertrauensvoll an dich zu wenden. Darum sammeln wir unsere Gedanken und Gefühle und bringen sie im Fürbittengebet vor dich.

Menschen fischen: Gott, man kann sich nicht an den eigenen Haaren aus dem Sumpf ziehen, sagt das Sprichwort. Du aber kannst uns auffischen, wenn wir zu versinken drohen. Vielleicht haben wir das schon erlebt, weil du Menschen schicktest, die uns herauszogen. Wir danken dir.

Menschen fischen:

Wellen der Befürchtungen und Beklemmung schwappen über uns.

Wie wird sich die Pandemielage entwickeln? Wie wird es wirtschaftlich weitergehen?

Immer wieder neu tut uns dein „Fürchte-dich-nicht“ gut. Wirf uns das Netz zu, das uns verbindet und trägt, so daß wir nicht sinken.

*Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.*

Menschen fischen:

Wellen der Unsicherheit und Sorge fluten Kirchen bei uns und weltweit.

Einige werden immer weniger. Andere sorgen sich wegen Unterdrückungen. Wieder andere ringen damit, wozu sie Stellung nehmen sollen.

Begeistere in deinen Kirchen alle, die mit deinem Wort einzelne Menschen in konkreten Lebenssituationen retten wollen.

*Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.*

Menschen fischen:

Wellen der Angst und Todesfurcht überschwappen Menschen.

Wir kennen die Bilder von Menschen, die ganz konkret im Mittelmeer ertrinken.

Dein Auftrag ist, Menschen zu fangen. Hilf allen, die das wortwörtlich nehmen, um Schiffsbrüchige aufzufischen.

Bewege die Gewissen von verantwortlichen Politikern Behörden und Rettungskräfte, dem wenigstens nicht im Wege zu stehen.

*Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.*

Wir vereinen unser Gebet und unsere Herzensanliegen gemeinsam in den Worten von Jesus:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel,  
so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

*Die Lerche schwingt sich in die Luft,  
das Täublein fliegt aus seiner Kluft  
und macht sich in die Wälder;  
die hochbegabte Nachtigall  
ergötzt und füllt mit ihrem Schall  
Berg, Hügel, Tal und Felder.*

Paul Gerhard 1653 (T / 3)

August Harder 1813 (M)

„Geh aus mein Herz“ EG # 503

> Kollekte

Kollektenzwecke für den heutigen Sonntag:

A (kreiskirchlich)

Für die Evangelischen Rüst- und Freizeitheime.

Mit der heutigen Spendensammlung ermöglichen Sie unseren evangelischen Rüst- und Freizeitheimen und -häusern, nicht nur gute Gastgeber zu sein. Zum Beispiel braucht es, um allen Menschen Zugang zu ermöglichen, inzwischen oft barrierefreie Umbauten.

B (vor Ort)

→ für die eigene Gemeinde

Wir sammeln für die eigene Arbeit.

Unsere Bankverbindung: Ev. Kirchengem. Schönwalde bei der Mittelbrand. Sparkasse –  
IBAN DE14160500003823066250 – Stichwort „**Corona Kollekte**“ + **Datum**

Möchten Sie reden?

Gebetsanliegen werden gerne vertraulich entgegengenommen.

Hinweise zu verwendeten Quellen und Materialien erteile ich gerne. Fragen oder  
Kommentare bitte an: [eva.schoenwalde@t-online](mailto:eva.schoenwalde@t-online) oder 03322-212857

Das Seelsorgetelefon der Notfallseelsorge für die Corona-Krise ist unter  
**030 403 665 885** in der Zeit zwischen **8 bis 24 Uhr erreichbar**.